

---

# Überlegungen zu "Die Stimme der Stille"

von  
**Ingrid Van Mater**

---

Hilf der Natur  
und arbeite mit ihr zusammen,  
und die Natur wird dich, als einen ihrer Schöpfer betrachten  
und sich vor dir verneigen.

„Die Stimme der Stille“

Unter H. P. Blavatskys Schriften hat ihr Andachtsklassiker „Die Stimme der Stille“ über die Jahre hinweg eine große Anziehungskraft ausgeübt. Die Integrität der universellen Wahrheit ist auf jeder Seite dieses kleinen Bandes offensichtlich, der aus dem "Buch der Goldenen Regeln" stammt, das seit unzähligen Zeitaltern die Schritte der mystischen Schüler, auf der Suche nach dem spirituellen Pfad, geleitet hat.

Die ursprünglichen Regeln enthalten etwa - neunzig verschiedene kleine Abhandlungen -, von denen HPB neununddreißig auswendig gelernt hat. Kopien sind auf dünne Scheiben eingraviert, die im Allgemeinen auf den - Altären der Tempel - in den Zentren der Mahayana-Schulen, aufbewahrt werden.

In ihren späteren Jahren übersetzte und kommentierte sie ausgewählte Fragmente der Gebote und schuf so dieses Werk von großer Schönheit.

„Die Stimme ...“ umfasst drei "Fragmente" - Die Stimme der Stille, Die zwei Pfade und Die sieben Tore -, die der Erweckung des geringeren Selbst, zum höheren Selbst, gewidmet sind, dessen Drängen, Weisheit und tonlose Stimme nicht vollständig verstanden werden kann, bis wir dieses Selbst werden, "der Handelnde und der Zeuge, Licht im Klang, und der Klang im Licht".

Mitgefühl ist die motivierende Kraft, sowohl im Mahayana-Buddhismus, als auch in der Theosophischen Gesellschaft.

Der bekannte Gelehrte des Zen-Buddhismus, Dr. D. T. Suzuki, schrieb über Die Stimme der Stille: Zweifellos war Madame Blavatsky, auf irgendeine Weise in die tiefere Seite der Mahayana-Lehre eingeweiht worden und gab dann das, was sie für weise hielt, als Theosophie an die westliche Welt weiter. - Der östliche Buddhist (alte Serie) 5:377

Die göttliche Einheit des Lebens, das gerechte und unfehlbare Wirken des Karmas und unsere zyklischen Wiedergeburten hier auf Erden, bilden die breite Leinwand, auf der Aspekte menschlicher Konflikte und Möglichkeiten offen dargelegt werden. Behandelt werden auch verschiedene Arten von Illusionen, die aus der "Irrlehre des Getrenntseins" herrühren, sowie die Disziplin und Ausübung der Paramitas oder Tugenden, die von einem echten Adepten oder Lehrer verlangt werden. Dazu gehören Nächstenliebe, Harmonie in Wort und Tat, Geduld, Tapferkeit und Gleichgültigkeit gegenüber Vergnügen und Schmerz, die durch Dhyana zur Erleuchtung - Prajna - führen.

"Die zwei Pfade" und "Die sieben Tore" zeigen die Unterschiede, zwischen dem Pfad des Pratyeka-Buddhas, der in der Wahl nirvanischer Glückseligkeit für Äonen gipfelt, und dem Pfad des Buddhas des Mitgefühls, der dazu bewegt wird, auf sein wohlverdientes Nirwana zu verzichten, um auf der Erde zu bleiben und zu helfen, menschliches Leid zu lindern.

Der Weg "nur für sich selbst" wird der Dharma des Auges oder des Intellekts genannt, das Äußere und Vergängliche; der Weg für andere, der Dharma des Herzens, ist das Dauerhafte und Ewige, bekannt als das wahre Siegel der esoterischen Weisheit.

Diese Erde ist unser Zuhause, in dem wir seit Zeitaltern die Früchte vergangener Handlungen und Gedanken geerntet haben, manchmal freudig, manchmal voller Schmerz und Leid. Sie wird als Halle des Leidens - Myalba (Hölle) - bezeichnet, wegen der Prüfungen, die wir in früheren Leben auf uns genommen haben. Während wir durch die Halle des Lernens, zur Halle der Weisheit reisen, wird uns allmählich bewusst, dass wahre Freude entsteht, wenn wir dem Dharma des Herzens folgen, wenn wir das Persönliche, für das Selbstlose und Universelle opfern, die Dunkelheit der Angst für das Herzenslicht des Mutes.

Es gibt viele tröstliche Gedanken über die positive Bewältigung des eigenen Karmas, über die absolute Gerechtigkeit des karmischen Handelns:

Keine Anstrengung, nicht die kleinste - ob in richtiger oder falscher Richtung - kann aus der Welt der Ursachen verschwinden. E ..., verschwendeter Rauch bleibt nicht spurlos. . . . Die Paprikapflanze wird keine Rosen gebären, und der Silberstern der süßen Jessamine wird sich nicht in Dornen oder Disteln verwandeln. - p. 34

Die Verwendung von Paradoxa in „Die Stimme der Stille“, ist faszinierend. Ein Paradox stellt zwei scheinbar widersprüchliche Seiten ein und derselben Wahrheit dar, um Intuition und andere, als die rein rationalen Fähigkeiten zu wecken und zu verhindern, dass sich der Verstand auf eine Meinung festlegt, indem er ihm freien Lauf lässt, um Möglichkeiten der Bedeutung zu erkunden. Die Wahrheit ist immer lebendig und fortlaufend, aber wenn sie in eine Denkweise gezwängt wird, verlässt sie ihre Lebendigkeit und wird zum Dogma:

"Die Samen der Weisheit können nicht  
im luftleeren Raum sprießen und wachsen."

Die Bedeutung des Pfades ist ein Paradoxon, das in Paradoxa verpackt ist. Individuell sind wir der Weg, der zum Herzen des Universums führt:

"Du bist SELBST das Objekt deiner Suche."

Doch kollektiv, als menschliche Wesen, sind wir alle gemeinsam auf dem Weg und lernen die Lektionen, die zu unserem Zustand des Selbstbewusstseins gehören. Sich seiner selbst bewusst zu sein, ist jedoch nicht gleichbedeutend damit, sich unseres spirituellen Versprechens bewusst zu sein. Die Herausforderungen und Möglichkeiten sind für jeden anders, je nach der "karmischen Nachkommenschaft all unserer früheren Gedanken und Taten".

"Der Lehrer kann nur den Weg weisen. Der Pfad ist einer für alle, die Mittel, um das Ziel zu

erreichen, müssen mit den Pilgern variieren." Wir lenken bereits unsere eigene Entwicklung, übernehmen aber mit jedem zusätzlichen Grad an Willen und Engagement, den wir innerlich an den Tag legen, eine größere Verantwortung, für jeden unserer Gedanken und Handlungen. Sobald wir mit edler Absicht einen Schritt vorwärts machen, sagt das Leben "beweise es", und die Herausforderungen nehmen zu.

Es ist ein langer und abwechslungsreicher Weg, auf dem wir durch Versuch und Irrtum in viele Sackgassen geraten und auf Umwege ausweichen. Und doch gibt es immer wieder Ermutigung. "Denken Sie daran, dass jeder Misserfolg ein Erfolg ist und jeder aufrichtige Versuch mit der Zeit belohnt wird:

"Wenn du nicht Sonne sein kannst, dann sei der bescheidene Planet. . . .

Zeige den 'Weg' ...

wie der Abendstern denen,  
die ihren Weg in der Dunkelheit gehen."

Die Dualität des Geistes ist ein wichtiges Paradoxon, denn der Geist ist das Zentrum unseres Menschseins und kann entweder als "Spielplatz der Sinne" oder als Instrument der Seelenweisheit genutzt werden. Wir schwanken zwischen dem Bewusstsein "Ich bin ich" und dem Bewusstsein "Ich bin Teil aller Dinge". Das Lernen mit dem Kopf, das nicht vom Geist erleuchtet ist, fällt dem trügerischen Licht der Illusion zum Opfer, das die Sinne betört und den Geist "blendet", indem es Egoismus, Selbstsucht, Grausamkeit und Ehrgeiz Vorschub leistet, während Demut und Unpersönlichkeit die Türen zur Selbsterkenntnis öffnen. Gleich auf der ersten Seite erfahren wir:

"Der Verstand ist der große Schlächter des Wirklichen.

Der Jünger soll den Jäger töten."

Dies ist ein Auftrag, den negativen Aspekt des Verstandes zu überwinden und die Kontrolle zu übernehmen. Das Folgende verdeutlicht die wahre Funktion des Verstandes:

Denn der Verstand ist wie ein Spiegel; er sammelt Staub, während er reflektiert. Er braucht die sanfte Brise der Seelen-Weisheit, um den Staub unserer Illusionen wegzubürsten. Suche, oh Anfänger, deinen Verstand und deine Seele zu verschmelzen. Suche im Unpersönlichen nach dem "ewigen Menschen", und wenn du ihn gefunden hast, schau nach innen: Du bist Buddha. - p. 26

Durch Erfahrung lernen wir, Unterscheidungsvermögen zu üben, und unser größter Lehrer ist das Leben und die Interaktion mit anderen.

Das bekannte Paradoxon

"Gib dein Leben auf, wenn du leben willst"

bedeutet natürlich nicht, dass man seine Pflichten aufgibt, die Familie verlässt und in die Berge fährt, um spirituell zu werden.

"Der Mensch, der seine Aufgabe im Leben nicht erfüllt, hat umsonst gelebt":

Folge dem Rad des Lebens; folge dem Rad der Pflicht gegenüber Rasse und Verwandtschaft, gegenüber Freund und Feind, und verschließe deinen Geist vor Vergnügen, wie vor Schmerz. Erschöpfe das Gesetz der karmischen Vergeltung. - p. 36

Indem wir die Aufmerksamkeit auf sinnvollere Prioritäten lenken und die Anhaftung an das Persönliche und Selbststüchtige aufgeben, finden wir "die Festung der Seele", die beständig ist und die passive Akzeptanz des Lebens in aktiveres Wissen und Handeln umwandelt.

Poetische Bilder und Natursymbole eignen sich für mystisches Denken, und da Aspekte des menschlichen Bewusstseins Vorgänge in der Natur widerspiegeln, haben Symbole wie der Lotus die Kraft, zu inspirieren:

Lass deine Seele jedem Schmerzensschrei ihr Ohr leihen,  
so wie der Lotus sein Herz entblößt,  
um die Morgensonne zu trinken.

Lass die grimmige Sonne, nicht eine Träne des Schmerzes trocknen,  
bevor du selbst sie vom Auge des Leidenden  
abgewischt hast.

Aber lass jede brennende menschliche Träne auf dein Herz fallen und dort bleiben,  
und wische sie niemals ab,  
bis der Schmerz, der sie verursacht hat,  
beseitigt ist.

Diese Tränen, o du barmherzigstes Herz,  
sind die Ströme, die die Felder der unsterblichen Nächstenliebe bewässern.  
Auf solchem Boden wächst die Mitternachtsblüte des Buddha. - S. 12-13

Könnten die Tränen des Schmerzes der Menschheit,  
nicht der Ruf sein, der den Buddha des Mitgefühls dazu bringt,  
die endgültige Entscheidung zu treffen,  
dem Nirvana zu entsagen?

"Das Mitgefühl spricht und sagt:  
'Kann es Glückseligkeit geben,  
wenn alles, was lebt, leiden muss?  
Sollst du gerettet werden und die ganze Welt weinen hören?'"

Das ist die Qualität des Engagements, der Grad der Selbstaufopferung eines Bodhisattvas oder Buddhas des Mitgefühls, der sich ganz und gar denjenigen anschließt, die "unbedankt und unbemerkt von den Menschen" die Schutzmauer zum Schutz der Menschheit errichten und aufrechterhalten, um uns und diesen Planeten "unsichtbar vor noch schlimmeren Übeln" zu schützen.

Täglich treffen wir Entscheidungen, und diese haben eine kumulative Wirkung, als ein immer universelleres Mitgefühl, oder als spirituelle Selbstsucht, wie sie der Pratyeka-Buddha verkörpert, der, obwohl er durch und durch rein ist, dennoch von seinem Ziel des Nirwana geblendet ist und keine Rücksicht auf andere nimmt. Die edelsten Errungenschaften haben ihren Ursprung in einfachen Anfängen.

Am Anfang der „Stimme“ steht die Maxime:

"Tritt aus dem Sonnenlicht in den Schatten,  
um mehr Platz  
für andere zu schaffen."

Das ist so klar, dass ein Kind es verstehen könnte, und eine schöne Art, das Prinzip der Rücksichtnahme auf andere, vor sich selbst, zu vermitteln. Es gibt in diesem Buch auch Gedanken, die so tiefgründig sind, dass man ein Leben lang brauchen könnte, um sie zu ergründen. Wie wenig sehen wir von der großen Wirklichkeit, die wir innerlich sind. Wir sind alles, was wir bisher aus uns gemacht haben, und unsere Gegenwart spiegelt, sowohl das Unsichtbare, als auch das Sichtbare wider. Das, was von Leben zu Leben Bestand hat, ist tief im Inneren verborgen, ungesehen, unverwirklicht:

Richte den Blick deiner Seele auf den Stern,  
dessen Strahl du bist,  
den flammenden Stern, der in den lichtlosen Tiefen des ewigen Seins,  
in den grenzenlosen Feldern  
des Unbekannten leuchtet. - p. 31

Die Schönheit dieser Worte, führt das Denken und Fühlen aus der weltlichen Bahn heraus, zu den grenzenlosen Feldern des Unbekannten, in denen das innerste Selbst zu Hause ist. Solche Überlegungen verleihen dem täglichen Leben einen tieferen Sinn und machen es möglich, eine oder zwei Zeilen aus diesen Geboten zu nehmen und sie tagelang im Hinterkopf zu behalten. Dies ist eine natürliche Form der Meditation, die kontinuierlich fortgesetzt werden kann, ohne die gewöhnlichen Aktivitäten zu unterbrechen, denen man seine volle Aufmerksamkeit widmen sollte. Und man weiß nie, wann eine plötzliche Eingebung durch den Geist blitzt und wertvolle Einsichten erweckt.

Denn diese Worte haben eine Kraft - die vitale Kraft der zeitlosen Wahrheit,  
der Weisheit des Göttlichen,  
der  
– Stimme der Stille -.

